

# Geschäftsbericht | 2017



Bei dem nachfolgenden Jahresabschluss handelt es sich um eine gekürzte Fassung. Der vollständige Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht sind über den elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Grundlagen der Sparkasse .....</b>	<b>3</b>
<b>B. Darstellung des Geschäftsverlaufs .....</b>	<b>4</b>
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	4
2. Kredit- und Geldwirtschaft .....	5
3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz .....	6
4. Darstellung der Geschäftsentwicklung .....	7
Dienstleistungen .....	8
5. Wesentliche Sach- und Finanzinvestitionen .....	10
6. Personal .....	10
7. Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung .....	10
<b>C. Darstellung der Lage .....</b>	<b>11</b>
1. Finanzlage .....	11
2. Ertragslage .....	11
3. Kapital- und Vermögenslage .....	12
4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Sparkasse .....	13
<b>D. Nachtragsbericht .....</b>	<b>14</b>
<b>E. Nichtfinanzielle Berichterstattung .....</b>	<b>15</b>
<b>F. Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntGTranspG .....</b>	<b>16</b>
<b>G. Risikobericht .....</b>	<b>17</b>
1. Ziele und Strategien des Risikomanagements .....	17
2. Risikomanagementsystem .....	17
3. Risikomanagementprozess .....	18
4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagementsystems .....	18
5. Strukturierte Darstellung der Risikotragfähigkeit und wesentlicher Risikoarten .....	19
<b>H. Prognosebericht .....</b>	<b>23</b>
<b>I. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 .....</b>	<b>26</b>
<b>J. Organe der Sparkasse .....</b>	<b>29</b>
Verwaltungsrat .....	29
Vorstand .....	30
Bericht des Verwaltungsrates .....	31
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntGTranspG* .....	32

# A. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Vorderpfalz ist gemäß § 1 SpkG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Ludwigshafen unter der Nummer HRA 3647 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Zweckverband Sparkasse Vorderpfalz“, dem die Städte Ludwigshafen, Speyer und Schifferstadt sowie der Rhein-Pfalz-Kreis angehören. Ausleihbezirk ist das Gebiet der Zweckverbandsmitglieder sowie der angrenzenden Städte und Landkreise. Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Der aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Haftungsverbund stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um

Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse von wesentlicher identifikationsstiftender Bedeutung. In der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst. Die übergeordneten Ziele werden im Lagebericht im Folgenden dargestellt. Durch eine zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungsmaßnahmen sichergestellt werden. Dabei steht das Wohl unserer Kunden und unserer Mitarbeiter im Fokus unserer geschäftspolitischen Ausrichtung.

# B. Darstellung des Geschäftsverlaufs

## 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

### **Synchroner Aufschwung der Weltwirtschaft**

Der Aufschwung der Weltwirtschaft gewann 2017 an Tempo und an Breite. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2017 auf 3,6 Prozent. Das sind 0,5 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor. Daran waren zuletzt praktisch alle großen Weltwirtschaftsregionen beteiligt. Während es in Ländern wie Russland, Brasilien oder Argentinien 2016 noch lokale Rezessionen gab, sind für 2017 durchgängig Pluszeichen beim BIP auszumachen.

China wuchs erneut mit den amtlich geplanten fast sieben Prozent. Aber auch die Industrieländer zeichneten sich 2017 durch neue Wachstumsdynamik aus. Die Wirtschaft der USA wuchs um mehr als zwei Prozent, Japan immerhin um rund 1,5 Prozent. Lediglich im Vereinigten Königreich waren aufgrund der Verunsicherungen um den Brexit-Prozess eine Abwertung des Pfundes, steigende Inflation und auch eine Verlangsamung des Wachstums zu verzeichnen, jedoch keine Rezession.

Die Erholung im Euroraum gewann 2017 an Fahrt und kann inzwischen als ein fortgeschrittener Aufschwung bezeichnet werden. Im vergangenen Jahr wurde mit einem Wachstum von 2,4 Prozent ein Tempo erreicht, das über dem Potenzialwachstum liegt. Die Arbeitslosenquoten in den meisten Ländern konnten dadurch abgebaut werden. Vor allem Spanien lag 2017 beim Wachstum des BIP, trotz der Irritationen um den katalonischen Separatismus, erneut deutlich über dem Schnitt. Frankreich und Italien blieben unter dem Schnitt des Euro-raums, konnten aber ihr zuvor lethargisches Wachstumstempo ebenfalls ein Stück steigern.

### **Deutschland erzielte ein Wachstum von 2,2 Prozent**

Laut der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes erreichte die deutsche Wirtschaft 2017 ein Wachstum von 2,2 Prozent. Dieser Produktionszuwachs ist umso beachtlicher, als aufgrund der Lage der Feiertage drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als im Jahr zuvor.

Der Aufschwung wurde vor allem von der Binnenwirtschaft getragen. Aber in dem freundlichen Umfeld der wachsenden Weltwirtschaft und insbesondere aufgrund des beschleunigten Wachstums bei den engsten Handelspartnern im Euroraum konnte auch der deutsche Außenhandel erneut einen Wachstumsanteil beisteuern.

Sowohl die Exporte als auch die Importe erhöhten sich mit preisbereinigten Raten von 4,7 bzw. 5,2 Prozent sehr deutlich. Wegen des größeren Umfangs der Ausgangsbasis der Exporte legte bei diesen eng beieinander liegenden Raten der reale Außenbeitrag per saldo ein Stück zu und steuerte 0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Der Außenhandelsüberschuss Deutschlands blieb 2017 auf seinem sehr hohen Niveau, was aus dem Ausland häufig kritisiert wird. Doch ist dieser Saldo begründbar und vor allem ein Marktergebnis, nicht Ausdruck von wirtschaftspolitischen Interventionen. Aufgrund stärker steigender Importpreise im Vergleich zu den Exportpreisen reduzierte sich in nominaler Betrachtung der Saldo leicht um 2,5 Mrd. Euro. Der im Jahr 2017 erzielte nominale Außenhandelsüberschuss von gut 248 Mrd. Euro entsprach 7,6 Prozent des nominalen BIP.

### **Investitionen sind 2017 angesprungen und wuchsen stärker als das BIP**

2017 war ein weiteres Jahr mit einem Wachstum oberhalb des Zuwachses des Produktionspotenzials, das meist in der Größenordnung von 1,5 Prozent veranschlagt wird. Dadurch lief die deutsche Volkswirtschaft allmählich in eine Überauslastungssituation hinein. Dies gab den Unternehmen Anlass zu einer verstärkten Investitionstätigkeit. Die Investitionen sprangen in diesem Zyklus recht spät an – trotz der seit Jahren ungewöhnlich günstigen Finanzierungssituation. Die Bruttoanlageinvestitionen erhöhten sich 2017 real um 3,0 Prozent.

Stärkste Teilkomponente waren die Ausrüstungsinvestitionen mit einem realen Zuwachs um 3,5 Prozent. Aber auch die Bauinvestitionen legten mit 2,6 Prozent deutlich zu, darunter mit 3,1 Prozent die Teilkompo-

nente der Wohnbauten überproportional. Dabei geht das anhaltend hohe Nachfragewachstum angesichts von Engpässen sowohl beim Bauland als auch bei den Produktionskapazitäten der Bauindustrie neben der Volumenausweitung zunehmend in die Preise.

### **Wachsender Konsum stützt sich auf neues Rekordniveau am Arbeitsmarkt**

Der private Konsum hat sich 2017 um real 2,0 Prozent ausgeweitet und ist somit in annähernd gleichem Tempo wie schon im vorangegangenen Jahr gewachsen. In laufenden Preisen erhöhten sich die privaten Konsumausgaben um 3,8 Prozent, d. h. in annähernd gleichem Ausmaß wie die nominalen verfügbaren Einkommen der Haushalte mit einem Plus von 3,9 Prozent. Die Sparquote

der privaten Haushalte blieb somit – trotz der anhaltenden Nullzinsphase – konstant bei 9,7 Prozent.

Der moderat expandierende, das BIP begleitende und stützende, Konsum findet eine solide Grundlage in der guten Arbeitsmarktlage, die sich in hoher Arbeitsplatzsicherheit und allmählich auch stärker in Lohnsteigerungen niederschlägt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist noch einmal um rund 1,5 Prozent gestiegen auf jahresdurchschnittlich 44.276.000 mit Arbeitsort im Inland. Die Arbeitslosenquote ist weiter gesunken auf 5,7 Prozent im Mittel des Jahres 2017 und hat somit den niedrigsten Stand Gesamtdeutschlands seit der Wiedervereinigung erreicht.

## **2. Kredit- und Geldwirtschaft**

### **Moderater Preisauftrieb hielt Geldpolitik der EZB auf Expansionskurs**

Auf die Güterpreise haben die stärker ausgelasteten Produktionskapazitäten und zunehmenden Engpässe am Arbeitsmarkt bisher noch nicht durchgeschlagen. Vielmehr blieb die Preisdynamik entgegen der sehr guten Konjunktursituation weiterhin moderat. Im Jahresdurchschnitt sind die Verbraucherpreise in Deutschland per nationaler Definition um 1,8 Prozent, gemäß harmonisiertem Index um 1,7 Prozent, gestiegen. Im Euroraum war der Anstieg mit 1,5 Prozent schwächer und lag deutlich unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Die EZB verweist außerdem auf die 2017 noch schwächere Kernrate der Preisentwicklung (ohne Energie und Lebensmittel: 1,3 Prozent in Deutschland und 1,0 Prozent im Euroraum).

Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2017 unverändert gelassen, insbesondere die Verzinsung für Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven bei der schon seit März 2016 geltenden Negativverzinsung von -0,4 Prozent belassen. Die Ankaufprogramme von Wertpapieren – hauptsächlich Staatsanleihen, eine Beimischung von Unternehmensanleihen, Covered Bonds und Asset Backed Securities – wurden 2017 fortgesetzt. Zunächst erfolgten Nettokäufe von 80 Mrd. Euro monatlich, dann ab April 2017, wie bereits Ende 2016 beschlossen, 60 Mrd. Euro monatlich. Die konsolidierte Bilanzsumme des Eurosystems weitete sich dadurch zum Ende 2017 auf rund 4,5 Bio. Euro aus.

Die längerfristigen Kapitalmarktzinsen entwickelten sich im Euroraum 2017 per saldo seitwärts. Nach Tiefständen im Februar erreichten die Umlaufrenditen am Jahresende 2017 ähnliche Niveaus wie zu Jahresbeginn. Bei deutschen Bundesanleihen lagen Restlaufzeiten mit bis zu sechs Jahren durchgängig bei einer Negativverzinsung. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen bewegten sich nach Tiefständen im Februar 2017 die meiste Zeit des Jahres in der Spanne zwischen 0,3 und 0,5 Prozent (plus), am Jahresende an deren oberem Rand.

### **Deutsche Staatsfinanzen mit steigenden Überschüssen**

Im vierten Jahr in Folge hat der deutsche Gesamtstaat in der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, bestehend aus Bund, Ländern und Sozialversicherungen einen Finanzierungsüberschuss erzielt. Alle Ebenen hatten – in ihren jeweiligen Aggregaten – daran Anteil. Der Positivsaldo des Gesamtstaates betrug gemäß erster Schätzung 1,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Durch diese Überschüsse, aber auch durch das Wachstum des BIP selbst, reduzierte sich die Bruttoschuldenquote des Staates weiter recht deutlich. Sie sank für Deutschland gemäß erster amtlicher Schätzung Ende 2017 auf 64,8 Prozent des BIP. Damit kommt für Deutschland als einem von wenigen Ländern im Euroraum und als einzigem unter den großen Mitgliedstaaten allmählich die Schuldengrenze des Stabilitäts- und Wachstumspaktes von 60 Prozent des BIP in Sichtweite.

### 3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz

Die Daten für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für das Gesamtjahr 2017 in Rheinland-Pfalz liegen noch nicht vor. Vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen zufolge nahm das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2017 in Rheinland-Pfalz gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent zu. Im Vergleich zum dritten Quartal 2016 stieg die Wirtschaftsleistung im Land um 2,3 Prozent.

Die Preise in Rheinland-Pfalz sind im vergangenen Jahr so stark gestiegen wie zuletzt 2012. Im Jahresdurchschnitt lagen die Verbraucherpreise um 1,6 Prozent höher als 2016. Die Preisniveauentwicklung in Rheinland-Pfalz unterschritt damit jedoch weiterhin den von der EZB angestrebten Wert von knapp unter 2,0 Prozent. Am stärksten verteuerten sich im vergangenen Jahr Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,0 Prozent). Auch im Bereich „Verkehr“ gab es deutliche Preissteigerungen (+2,9 Prozent). Ein wesentlicher Grund dafür ist der Anstieg der Kraftstoffpreise um 6,2 Prozent. Für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher ebenfalls merklich tiefer in die Tasche greifen (+2,5 Prozent). Im Bereich Nachrichtenübermittlung hingegen sanken die Preise um 0,7 Prozent.

Die rheinland-pfälzische Industrie erwirtschaftete im Gesamtjahr 2017 wesentlich höhere Umsätze als im Vorjahr. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems beliefen sich die Erlöse auf 93,9 Mrd. Euro; das waren 8,3 Prozent mehr als im Jahr 2016 (Deutschland: +5,7 Prozent). Damit erreichte der Umsatz einen neuen Höchststand. Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe erzielten 55,8 Prozent ihrer Erlöse im Ausland (Deutschland: 50,1 Prozent). Die Exportquote lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (+0,4 Prozent-Punkte).

Beflügelt von der Erholung der Weltwirtschaft befand sich der rheinland-pfälzische Außenhandel weiterhin auf Wachstumskurs. Rheinland-Pfalz profitiert dabei nicht nur von seinen guten Außenhandelsbeziehungen, sondern ebenfalls von der guten Qualität der exportierten Güter. Die heimischen Unternehmen führten bis einschließlich dem dritten Quartal 2017 Waren im Wert von 41,5 Mrd. Euro aus. Das entsprach einem Plus von 4,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Importe kletterten im vergangenen Jahr um 16,5 Prozent auf einen Wert von 29,8 Mrd. Euro. In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden in den ersten neun Monaten 2017 Waren im Wert von 25,9 Mrd. Euro geliefert; das waren 62 Prozent aller rheinland-pfälzischen Exporte. Die Ausfuhren in europäische Länder außerhalb der EU ent-

wickelten sich mit einem Plus von 8,3 Prozent überdurchschnittlich. Hier legten insbesondere die Exporte nach Russland zu (+15,4 Prozent). Große Zuwächse gab es beim Export von pharmazeutischen Erzeugnissen sowie von Metallen (+9,9 bzw. +9,0 Prozent). Der Maschinenbau konnte sein Auslandsgeschäft um 5,1 Prozent steigern. Die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse legte um 4,3 Prozent zu. Dagegen gingen die Exporte von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 3,8 Prozent zurück.

Der Tourismus ist ein traditionell wichtiger Wirtschaftssektor und zugleich Imageträger für Rheinland-Pfalz. Vor allem für den ländlichen Raum sind die Arbeitsplätze der Querschnittsbranche Tourismus von hoher regional- und strukturpolitischer Bedeutung, da sie ortsgebunden sind. Im Jahr 2017 verzeichneten die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe zum fünften Mal in Folge einen Anstieg ihrer Gästezahlen. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Bad Ems nahmen die Besucherzahlen um 2,0 Prozent auf 9,8 Mio. zu. Die Übernachtungszahlen stiegen auf 25,29 Mio. (+1,1 Prozent).

Die insgesamt positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegelten sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Im Durchschnitt des Jahres 2017 hatten gut zwei Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren dies 19.600 Personen oder 1,0 Prozent mehr als 2016. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das siebte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Im Bundesdurchschnitt war der Beschäftigungszuwachs mit +1,5 Prozent etwas stärker als in Rheinland-Pfalz. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote 2017 betrug in Rheinland-Pfalz 4,8 Prozent und war damit der drittbeste Wert im Bund hinter Bayern und Baden-Württemberg. Für Gesamtdeutschland weist die Bundesagentur für Arbeit eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote 2017 von 5,7 Prozent aus.

#### **Wechselkursentwicklung**

Der Euro hat im vergangenen Jahr spürbar an Stärke gewonnen. Den stärksten Wertzuwachs erzielte der Euro gegenüber dem US-Dollar mit 13 Prozent. Mehrmals wurde vergeblich versucht, die Hürde von 1,21 USD zu überspringen. Auch gegenüber dem Schweizer Franken und dem japanischen Yen legte der Euro um knapp 10 Prozent zu.

#### **Zins- und Börsenentwicklung**

Die konjunkturellen Perspektiven im Jahresverlauf 2017 waren über weite Strecken durch politische Unwägbarkeiten geprägt. So sorgte seit Jahresbeginn die Politik

des neuen US-Präsidenten Trump für vielerlei Irritationen. Selbst sicher geglaubte Handelspartnerschaften befanden sich auf dem Prüfstand. Während die US-Unternehmen durch die Ankündigung massiver Steuerentlastungen bei Laune gehalten wurden, warfen diesseits des „großen Teichs“ die Präsidentschaftswahlen in Frankreich ihre Schatten voraus. Nachdem der EU-freundliche Emmanuel Macron die Urnengänge für sich entscheiden konnte, wendeten sich die internationalen Investoren erleichtert wieder den Märkten des Euroraums zu. Im Kontrast zu den klaren Verhältnissen in Paris endeten die von der britischen Premierministerin May herbeigeführten Neuwahlen mit Mehrheitsverlust für die Tories – keine Vereinfachung für die Brexit-Verhandlungen.

Die Entwicklung der Renditen diesseits des Atlantiks verlief schwächer als erwartet. Denn die Inflation legte im Euroraum und in Deutschland – aufgrund von Basiseffekten bei den Energiepreisen gegenüber den stark gedrückten Niveaus von Anfang 2016 – zunächst deutlich auf gut 2 Prozent und damit in Richtung der EZB-Zielmarke zu, ermäßigte sich aber anschließend wieder wegen der fehlenden Anschlussdynamik der Rohölpreise. Die Notenbanker sahen vor diesem Hintergrund trotz Konjunkturaufhellung noch wenig Veranlassung, die monetäre Expansion in Form von Anleihekäufen am Euro-Rentenmarkt einzustellen. Während die amerikanische Fed ihren behutsamen Normalisierungskurs bereits mit drei Leitzinsstraffungen und dem beginnenden Abschmelzen der gekauften Anleihebestände unterstrichen hat, geht

die EZB nur begrenzt vom Geld-Gaspedal. In der Folge ist die Bundesanleihen-Rendite im Jahresverlauf nur geringfügig von 0,2 Prozent in Richtung 0,4 Prozent gestiegen.

Angetrieben von der Rally an den amerikanischen Börsen in Erwartung konjunkturstimulierender Maßnahmen der neuen Trump-Administration verbuchten die europäischen Börsen in den ersten Monaten 2017 kräftige Kursgewinne. Solide Unternehmenszahlen und die mit der Wahl Macrons zum französischen Präsidenten nachlassenden politischen EU-Sorgen verhalfen DAX und Co. zu Kursschüben. Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte drückten die auslaufende Trump-Euphorie in den USA, der teurere Euro mit den entsprechenden Sorgen um die Exportchancen und insbesondere die Diesel- und Kartellvorwürfe in der heimischen Autobranche die DAX-Notierungen knapp unter 12 000 Zähler. Seit September dominierte bei den Dividendenpapieren wieder der Vorwärtsgang. Eine weltweit synchrone Konjunkturaufhellung, die moderate Tonlage seitens der großen Notenbanken und verstärkte Fusions- und Übernahmeaktivitäten ermöglichten eine vorzeitige Jahresendrally mit neuen DAX-Rekordhochs oberhalb von 13.000 Punkten.

#### Mitbewerber im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse steht in der Region in einem intensiven Wettbewerb sowohl mit den im Geschäftsgebiet vertretenen Genossenschafts- und Geschäftsbanken als auch mit den sogenannten Direktbanken

## 4. Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	Bestände		Veränderungen		
	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2017 Mio. Euro	2017 Mio. Euro	2017 v. H.	2016 v. H.
Bilanzsumme	5.364,7	5.081,5	-283,2	-5,3	-2,5
Geschäftsvolumen*	5.428,8	5.138,0	-290,8	-5,4	-3,0

\*Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) ging um 5,4 Prozent auf 5.138,0 Mio. Euro zurück. Wesentlicher Grund für den Rückgang war, dass die strategische Reduzierung der Eigenanlagen im ersten Quartal sowie die zeitgleiche (vorzeitige) Rückfüh-

rung langfristiger Geldaufnahmen der Sparkasse stärker ausfielen als ursprünglich geplant. Im Kundenkreditgeschäft wurde mit einem deutlichen Wachstum geplant, was in 2017 trotz Steigerung der Darlehensauszahlungen um 10,1 Prozent nicht ganz erreicht wurde.



Passivgeschäft	Bestände		Veränderungen		
	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2017 Mio. Euro	2017 Mio. Euro	2017 v. H.	2016 v. H.
Spareinlagen	841,4	743,3	-98,1	-11,7	-7,6
Befristete Einlagen und aufgenommene Gelder	25,5	25,2	-0,3	-1,2	-62,1
Sichteinlagen	3.064,1	3.148,1	84,0	2,7	5,4
Schuldverschreibungen	204,7	95,2	-109,5	-53,5	-4,1
<b>Kundeneinlagen</b>	<b>4.135,7</b>	<b>4.011,8</b>	<b>-123,9</b>	<b>-3,0</b>	<b>0,9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	627,1	454,4	-172,7	-27,5	-21,4
<b>Summe Kundeneinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten</b>	<b>4.762,8</b>	<b>4.466,2</b>	<b>-296,6</b>	<b>-6,2</b>	<b>-2,7</b>

Die Sparkasse war in ihrer Planung für das abgelaufene Geschäftsjahr von einem leichten Rückgang der Kundeneinlagen als Folge der andauernden Niedrigzinsphase ausgegangen. Insbesondere aufgrund der stärker als ursprünglich geplant ausgefallenen Rückführung von Geldaufnahmen bei institutionellen Anlegern gingen die

Kundeneinlagen im Geschäftsjahr 2017 um 3,0 Prozent zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen auf 454,4 Mio. Euro, und damit ebenfalls mehr als ursprünglich erwartet, zurück.

Kreditgeschäft und Geldanlagen	Bestände		Veränderungen		
	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2017 Mio. Euro	2017 Mio. Euro	2017 v. H.	2016 v. H.
<b>Kreditgeschäft</b>					
Wechsel, Kontokorrent- und Dispositionskredite	71,1	73,7	2,6	3,7	-10,0
Übrige Personalkredite	1.107,6	1.225,4	117,8	10,6	10,3
Realkredite	1.929,4	2.007,7	78,3	4,1	0,0
Körperschaftskredite	508,7	451,4	-57,3	-11,3	-15,5
<b>Kreditvolumen</b>	<b>3.616,8</b>	<b>3.758,2</b>	<b>141,4</b>	<b>3,9</b>	<b>0,1</b>
<b>außerdem Avalkredite</b>	<b>64,1</b>	<b>56,5</b>	<b>-7,6</b>	<b>-11,9</b>	<b>-31,4</b>
<b>Geldanlagen</b>					
Kasse und Bankguthaben	100,3	148,3	48,0	47,9	-6,7
Wertpapiere und Schuldscheinforderungen	1.540,4	1.057,9	-482,5	-31,3	-7,5
<b>Geldanlagen insgesamt</b>	<b>1.640,7</b>	<b>1.206,2</b>	<b>-434,5</b>	<b>-26,5</b>	<b>-7,5</b>
<b>Summe Kreditvolumen, Avalkredite und Geldan- lagen</b>	<b>5.321,6</b>	<b>5.020,9</b>	<b>-300,7</b>	<b>-5,7</b>	<b>-2,9</b>

In 2017 entwickelte sich das Kreditgeschäft zufriedenstellend. Das Kreditvolumen belief sich per 31.12.2017 auf 3.758,2 Mio. Euro und konnte damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. (+141,4 Mio. Euro oder +3,9 Prozent).

Die Sparkasse hat der gewerblichen Wirtschaft 2017 Finanzierungsmittel in Höhe von 340,3 Mio. Euro zugesagt; dies waren 85,1 Mio. Euro oder 33,3 Prozent höhere Zusagen als im Vorjahr. Die Darlehensauszahlungen stiegen im gleichen Zeitraum um 14,1 Mio. Euro oder 5,6 Prozent auf insgesamt 265,5 Mio. Euro. Dies bestätigt, dass die Sparkasse Vorderpfalz einer der führenden Partner des Mittelstandes in der Metropolregion Rhein-Neckar ist.

Die Darlehenszusagen bei den privaten Wohnungsbaukrediten betragen 368,3 Mio. Euro, was eine Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr von 22,3 Prozent bedeutete. Auch die Darlehensauszahlungen nahmen in vergleichbarem Umfang zu (+19,4 Prozent) und summierten sich Ende des Geschäftsjahres auf 315,4 Mio. Euro nach 264,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Sparkasse Vorderpfalz ist einer der bedeutendsten privaten Wohnungsbaufinanzierer in der Metropolregion Rhein Neckar.

Am 31.12.2017 betragen die Geldanlagen der Sparkasse in Form von liquiden Mitteln – Kassenbestände und Bankguthaben – sowie von Wertpapieren und Schuldscheinforderungen 1.206,2 Mio. Euro. Gegen-



über dem Vorjahr ist das ein deutlicher Rückgang von 434,5 Mio. Euro oder 26,5 Prozent, maßgeblich getrieben durch eine Neuausrichtung der Eigenanlagen unter Rendite- und Risikogesichtspunkten.

Die Sparkasse hat in überschaubarem Umfang auch in Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe sowie Aktien von Emittenten aus den sogenannten PIIGS-Ländern investiert. Sie verteilen sich ausschließlich auf die

## Dienstleistungen

### Kundenwertpapiergeschäft

Die gute Börsenstimmung des Jahres 2017 spiegelte sich auch in der Umsatztätigkeit wider. Stabile Börsen und weiterhin sehr niedrige Zinsen veranlassten immer mehr Anleger zu Investitionen in börsennotierte Wertpapiere und Investmentfonds. Die Wertpapierumsätze bewegten sich im gesamten Jahr 2017 auf hohem Niveau, nahezu alle Fälligkeiten wurden von den Kunden zeitnah reinvestiert.

### Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft ist Teil des Firmenkundengeschäftes und steht seit vielen Jahren unseren Kunden mit vielfältigem Leistungsangebot zur Seite. Die Produktpalette reicht vom Basisgeschäft, dem weltweiten Zahlungsverkehr und dem Dokumentengeschäft (Ex- und Import Akkreditive, Inkassi, Garantien), über Fremdwährungsanlagen und -kredite bis hin zu Zinssicherungsgeschäften und Währungsabsicherungen mit Devisenkassa- und Devisentermingeschäften.

Selbst kleine und mittlere Unternehmen sind heute verstärkt im Ausland tätig. Mangels Routine ist die Erschließung dieser Märkte für sie eine besondere Herausforderung, die Chancen aber auch Risiken birgt.

Hier bietet die Sparkasse Vorderpfalz den geschäftlich im Ausland engagierten Unternehmen fallbezogene und individuelle Beratung und Lösungen an. Dabei ist vor allem die Verbindung der Betreuung am Heimatstandort und die grenzüberschreitende Begleitung ein großer Vorteil für unseren Kunden.

Mit unseren Partnern und dem internationalen Netzwerk der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkasse Vorderpfalz in der Lage, ihren Kunden überall auf der Welt kreditwirtschaftlich zu begleiten. Vom Markteinstieg

Länder Spanien (85,8 Mio. Euro), Italien (75,6 Mio. Euro), Irland (15,4 Mio. Euro) und Portugal (2,9 Mio. Euro). In Griechenland hat die Sparkasse nicht investiert.

Zur Diversifikation ihrer Geldanlagen hat die Sparkasse von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Gelder in verschiedenen Spezialfonds und Publikumsfonds anzulegen.

und Geschäftsanbahnung bis hin zur Etablierung von Vertriebsbüros und Produktionsstätten hält die Sparkasse Vorderpfalz für ihre Firmenkunden das passende Beratungs- und Produktangebot bereit.

### Verbundgeschäft

Im Bauspargeschäft betrug das Vermittlungsgeschäft im Jahr 2017 99,2 Mio. Euro Bausparsumme. Gegenüber dem Jahr 2016 (105,3 Mio. Euro) bedeutet dies eine Reduzierung um 6,1 Mio. Euro oder -5,8 Prozent.

2017 betrug das Vermittlungsvolumen von Versicherungen für Altersvorsorge 59,9 Mio. Euro, gegenüber dem Jahr 2016 (48,8 Mio. Euro) ergab dies eine Steigerung von 11,1 Mio. Euro oder +22,8 Prozent.

Im Jahr 2017 konnten wir in einem hart umkämpften Markt Immobilien mit einem Gesamtwert von 37,6 Mio. Euro (Vorjahr 40,1 Mio. Euro) vermitteln. Insgesamt konnten wir für 155 Objekte einen Käufer finden. Das erzielte Courtageergebnis betrug rund 1,8 Mio. Euro. Damit konnte der Wert des Vorjahres (rund 1,7 Mio. Euro) übertroffen werden.

In einem weiterhin schwierigen Umfeld geprägt von schwachen Zinsen hat die Sparkasse Vorderpfalz ihren Kunden durch ein vielseitiges Produktspektrum neue Anlagelösungen liefern können. Der Bruttoabsatz von Publikumsfonds lag im Kalenderjahr 2017 bei 102,8 Mio. Euro.

Mit 54,4 Mio. Euro verbuchte die Sparkasse Vorderpfalz durch Rentenfonds den stärksten Bruttoabsatz, gefolgt von Aktienfonds mit 25,5 Mio. Euro. Erfreulich verlief ebenfalls der Vermögensaufbau für Retail-Kunden mit mehr als 1.700 neu eröffneten Fondssparplänen.

## 5. Wesentliche Sach- und Finanzinvestitionen

### Sachinvestitionen

Im Jahr 2017 wurden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung ca. 1,0 Mio. Euro investiert.

Die Erhaltungsaufwendungen für eigene Immobilien betragen im Jahr 2017 insgesamt 1,6 Mio. Euro.

### Beteiligungen

Die größte Beteiligung gemessen am Volumen wird weiterhin am Sparkassenverband Rheinland-Pfalz gehalten (27,5 Mio. Euro).

## 6. Personal

Die Sparkasse Vorderpfalz beschäftigte am 31. Dezember 2017 insgesamt 965 Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Auszubildende, davon 612 Frauen und 353 Männer. Darin enthalten sind 341 Teilzeitkräfte. Mit dem Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen und vielfältigen, individuellen Arbeitszeitmodellen schafft die Sparkasse Vorderpfalz die Grundlage für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Personalbestand beinhaltet außerdem 31 Stellen, die überwiegend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit vorbehalten sind. Der Personalbestand beinhaltet weiterhin 28 Stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Passiv-Phase der Altersteilzeit sowie 21 Stellen für freigestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der kapazitätsanpassenden Maßnahmen.

Der Bedarf an Nachwuchskräften konnte überwiegend durch die Übernahme von 27 eigenen Auszubildenden gedeckt werden, so dass wir uns nur punktuell am Arbeitsmarkt bedienen mussten. Ab 01.08.2017 haben 18 Auszubildende ihre Berufsausbildung als „Bankkaufmann/-kauffrau“ begonnen, Ein weiterer Student hat

in Kooperation mit der Dualen Hochschule in Mannheim ein Studium zum „Bachelor of Arts“ begonnen. Per 31.12.2017 waren insgesamt 52 Auszubildende beschäftigt.

Auch in 2017 hat die Sparkasse Vorderpfalz umfangreiche Personalentwicklungsmaßnahmen sowohl im Bereich der Anpassungsweiterbildungen, der Führungskräfteentwicklung als auch der Förderung berufsbegleitender Aufstiegsweiterbildungen durchgeführt. Darüber hinaus wurde der permanente Weiterbildungsbedarf in den Bereichen, die gesetzlichen Anforderungen unterliegen, gedeckt.

In 2017 wurde wiederholt eine für das gesamte Haus umfassende Arbeitsplatzerhebung durchgeführt mit dem Ziel, Optimierungspotenziale für Prozessgestaltung, Produktivität und Personalausstattung offen zu legen. Die Auswertung dieser Erhebung wurde in 2017 abgeschlossen und die sich daraus ergebenden Potenziale für Kapazitätsanpassungen wurden bis Jahresende ermittelt. Der Umsetzungsprozess startet im ersten Quartal 2018.

## 7. Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Bestände an Krediten und Darlehen an Kunden erhöhten sich 2017 deutlich um 141,4 Mio. Euro oder 3,9 Prozent. Die Darlehenszusagen in Höhe von 746,3 Mio. Euro konnten gegenüber dem Vorjahr um 23,5 Prozent gesteigert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen insgesamt um 123,9 Mio. Euro (-3,0 Prozent) zurück. Die Rückgänge bei den Spareinlagen (-98,1 Mio. Euro oder -11,7 Prozent), den befristeten Einlagen (-0,3 Mio. Euro oder -1,2 Prozent) sowie den Schuldverschreibungen (-109,5 Mio. Euro oder -53,5 Prozent) konnten durch den

Anstieg der Sichteinlagen (84,0 Mio. Euro oder 2,7 Prozent) nicht vollständig kompensiert werden.

Im Kundenwertpapiergeschäft stieg das Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr um 37,6 Prozent. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden betrug zum Jahresende 1.912,3 Mio. Euro und stieg damit um 84,9 Mio. Euro (+4,6 Prozent) an.

In der Summe hat sich das betreute Gesamtkundenvolumen gegenüber dem Vorjahr um 102,5 Mio. Euro auf 9.682,3 Mio. Euro erhöht. Mit dem Geschäftsverlauf in 2017 ist die Sparkasse insgesamt zufrieden.

# C. Darstellung der Lage

## 1. Finanzlage

Die Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit zahlungsbereit. Es wurden Tagesgelder bei der Landesbank Baden- Württemberg, Stuttgart, der Landesbank Saar, Saarbrücken, der Landesbank Berlin AG, Berlin, sowie der DekaBank, Frankfurt am Main, aufgenommen. Aufnahmen von Termingeldern erfolgten bei der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, bei der Landesbank Hessen- Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/ Erfurt, der Landesbank Berlin AG, Berlin, der Landesbank Saar, Saarbrücken, und der Bayerischen Landesbank, München. Die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften wurden nicht genutzt.

Zur Erfüllung der Mindestreservebestimmungen wurden stets ausreichende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die vom Bundesministerium der Finanzen gemäß § 11 KWG erlassene Liquiditätsverordnung, die zur bankaufsichtsrechtlichen Beurteilung der Liquiditätslage eines Kreditinstituts dient, war im Geschäftsjahr stets eingehalten. Mit Veröffentlichung der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 vom 10. Oktober 2014 wurde die Verordnung(EU) Nr. 575/2013 in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderungen ergänzt. Die Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) war ebenfalls stets gegeben (siehe auch Abschnitt „F. Risikobericht“ Kapitel „5.4 Liquiditätsrisiken“).

## 2. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten, die wir in Übereinstimmung mit unserem internen Berichtswesen nach der Systematik des Sparkassenbetriebsvergleichs des

DSGV ermittelt haben, stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	86.625,9	94.329,7	-7.703,8	-8,2
Provisionsüberschuss	36.387,3	33.888,8	2.498,5	7,4
Sonstiger ordentlicher Ertrag	2.238,3	2.836,6	-598,3	-21,1
<b>Bruttoertrag</b>	<b>125.251,5</b>	<b>131.055,1</b>	<b>-5.803,6</b>	<b>-4,4</b>
Verwaltungsaufwand				
a) Personalaufwand	55.428,7	57.715,9	-2.287,2	-4,0
b) Sachaufwand	32.128,8	35.203,4	-3.074,6	-8,7
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1.466,8	1.546,8	-80,0	-5,2
<b>Ordentlicher Aufwand</b>	<b>89.024,3</b>	<b>94.466,1</b>	<b>-5.441,8</b>	<b>-5,8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>36.227,2</b>	<b>36.589,0</b>	<b>-361,8</b>	<b>-1,0</b>
Bewertungsergebnis	+1.860,4	-20.586,0	22.446,4	
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>38.087,6</b>	<b>16.003,0</b>	<b>22.084,6</b>	<b>138,0</b>
Neutrales Ergebnis	-25.646,8	-1.160,0	24.486,8	2.110,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>12.440,8</b>	<b>14.843,0</b>	<b>-2.402,2</b>	<b>-16,2</b>
Gewinnabhängige Steuern	5.225,5	7.899,2	-2.673,7	-33,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7.215,3</b>	<b>6.943,8</b>	<b>271,5</b>	<b>3,9</b>

Aufgrund von Rundungen der Zahlen sind geringfügige Differenzen möglich

Das Zinsgeschäft ist die bedeutendste Ertragsquelle der Geschäftstätigkeit. Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen – reduzierte sich zum Vorjahr aufgrund des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsniveaus sowie der Veräußerung von Eigenanlagen um 7,7 Mio. Euro oder 8,2 Prozent auf 86,6 Mio. Euro nach 94,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die vorzeitige Auflösung langfristiger Refinanzierungsmittel der Sparkasse reduzierte den Zinsaufwand in 2017 und den Folgejahren, konnte den deutlichen Rückgang im Zinsertrag jedoch nur teilweise kompensieren.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete 2017 eine deutliche Steigerung. Er erhöhte sich von 33,9 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro oder 7,4 Prozent auf 36,4 Mio. Euro. Es wurden sowohl im Vermittlungs- und Wertpapiergeschäft als auch im Zahlungsverkehr höhere Erträge erzielt.

Die sonstigen ordentlichen Erträge hingegen reduzierten sich um 0,6 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro. Dies resultiert aus dem Rückgang der Grundstücks- und Gebäudeerträge sowie dem Rückgang der Gebühren aus dem Darlehensgeschäft.

Der ordentliche Aufwand fiel im Berichtsjahr um 5,4 Mio. Euro oder 5,8 Prozent von 94,5 Mio. Euro auf 89,0 Mio. Euro. Aufgrund von Personalabbaumaßnahmen konnten die Personalaufwendungen um 2,3 Mio. Euro verringert werden. Gleichzeitig reduzierte sich der Sachaufwand um 3,1 Mio. Euro. Hatte sich der Sachaufwand in 2016 aufgrund von Sondereffekten erhöht, konnten in 2017 u. a. auch durch Einsparungsmaßnahmen die Sachaufwendungen zurückgeführt werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug 36,2 Mio. Euro oder 0,70 Prozent der DBS (Vorjahr 36,6 Mio. Euro oder 0,67 Prozent der DBS).

Das Bewertungsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 22,4 Mio. Euro auf +1,9 Mio. Euro, wobei im Vorjahr noch rund 9,1 Mio. Euro mehr den versteuerten Reserven zugeführt wurden. In 2016 betrug die Zuführung zu den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB 20,0 Mio. Euro, in 2017 wurden hingegen 11,0 Mio. Euro

dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklage nach § 340 g HGB) zugewiesen. Insgesamt war eine deutlich positive Entwicklung der Bewertungsergebnisse zu verzeichnen. Auflösungen überstiegen die Zuführungen zur Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft deutlich, zudem konnte ein positives Bewertungsergebnis bei den Wertpapieranlagen der Sparkasse erzielt werden. Dies war auf Kursgewinne bei der Veräußerung von Eigenanlagen sowie die insgesamt positive Entwicklung der Eigenanlagen zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 24,5 Mio. Euro auf -25,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf die vorzeitige Auflösung langfristiger Refinanzierungen der Sparkasse – für die entsprechend Vorfälligkeitsentgelt zu leisten war – zurückzuführen. Zudem wurden bestehende Derivatepositionen der Sparkasse aufgelöst, was ebenfalls das neutrale Ergebnis belastete. Die Auflösung der genannten Positionen führt jedoch gleichzeitig zu einer Entlastung des Zinsüberschusses im aktuellen Berichtsjahr sowie in den Folgejahren.

Nach Verrechnung des Betriebsergebnisses vor Bewertung mit den saldierten Bewertungsergebnissen aus dem Kredit-, Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft, der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB, der neutralen Aufwendungen und Erträge sowie der gewinnabhängigen Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis nach Bewertung betrug 38,1 Mio. Euro oder 0,74 Prozent der DBS (Vorjahr 16,0 Mio. Euro oder 0,29 Prozent der DBS).

Die Aufwands-/Ertragsrelation (AER), die ausdrückt, wie viel Aufwand in Euro notwendig ist, um einen Euro zu lösen, lag bei 70,7 Prozent nach 71,7 Prozent im Vorjahr.

Die Kapitalrendite, die sich als Quotient aus dem Nettogewinn und der Vorjahresbilanzsumme errechnet, betrug 0,34 Prozent (Vorjahr 0,49 Prozent).

### 3. Kapital- und Vermögenslage

Sämtliche Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der geltenden handels- und steuerrechtlichen Vorschriften bilanziert. Der Wertpapierbestand sowie die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für die erkennbaren akuten Risiken im Kreditgeschäft wurden in

ausreichendem Umfang Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Von der durch das Handelsgesetzbuch eingeräumten Möglichkeit, zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken einen Fonds für allgemeine Bankrisiken zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Die Mindestquote gemäß Art. 92 CRR für das Gesamtkapital (8,00 Prozent) wurde in 2017 stets übertroffen. Ende 2017 betrug sie 18,24 Prozent. Die Kernkapitalquote lag bei 16,38 Prozent. Zusätzlich zum Gesamtkapital in Höhe von 8,00 Prozent ist von 2016 bis 2019 schrittweise ein sog. Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 Prozent aufzubauen. Zum 31.12.2017 betrug der anteilige einzuhaltende Kapitalerhaltungspuffer 1,25 Prozent.

Im Rahmen eines europaweiten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) werden alle Kreditinstitute hinsichtlich ihrer Eigenkapitalausstattung überprüft. Auch unserem Haus, der Sparkasse Vorderpfalz, liegt ein SREP-Bescheid vor. Die erhöhten Eigenmittelanforderungen können erfüllt werden, beeinflussen allerdings die Ausgestaltung des Risikotragfähigkeitssystems und der Kapitalplanung.

## **4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Sparkasse**

Die Sparkasse behauptet sich bei leicht erhöhter Kapitalausstattung in einem schwierigen Umfeld und verfügt über entsprechende Infrastruktur, um auch künftig ihren Kunden ein umfassendes Produkt- und Leistungsangebot bieten zu können.

Mit dem im Jahr 2017 erzielten Ergebnis ist die Sparkasse insgesamt zufrieden. Der Jahresüberschuss ist ausreichend, um eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die zukünftige Geschäftsentwicklung zu gewährleisten.

# D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf die Lage der Sparkasse haben könnten, gab es zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts keine.

# E. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Den gesonderten Bericht mit den nichtfinanziellen Informationen im Sinne von § 289c HGB i. V. mit § 340a Abs. 1a HGB werden wir im Bundesanzeiger zusammen mit dem Lagebericht veröffentlichen.



# **F. Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntGTranspG**

Der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ist als Anlage dem Lagebericht beigefügt und wird zusammen mit diesem im Bundesanzeiger veröffentlicht.

# G. Risikobericht

## 1. Ziele und Strategien des Risikomanagements

Die geschäftliche Tätigkeit eines Kreditinstitutes beinhaltet das bewusste Eingehen von Risiken. Diese müssen zeitnah erkannt, bewertet, umfassend gesteuert und die Steuerungsmaßnahmen laufend überwacht werden. Zur Risikosteuerung besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die Risikostrategie der Sparkasse.

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das

Risikomanagement (MaRisk) setzt die Sparkasse vollumfänglich um und gewährleistet eine laufende Überprüfung sowie erforderlichenfalls Anpassung.

Der Vorstand erachtet das eingerichtete Risikomanagementverfahren als angemessen. Es entspricht sowohl der Strategie als auch dem spezifischen Geschäftsmodell der Sparkasse.

## 2. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG und dient dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Überwachung der Risiken der Sparkasse.

Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken ist ein wirksames Risikomanagement- und Überwachungssystem eingerichtet. Das Risikomanagement umfasst die Verfahren zur Identifizierung und Bewertung der Risiken, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen und die notwendigen Kontrollprozesse. Das Risiko wird dabei als Verlust- oder Schadensgefahr verstanden, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Vermögens wird nicht als Risiko angesehen.

Der Vorstand ist für die Festlegung der Risikostrategien in den Geschäftsfeldern und für die Entwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Einhaltung der Risikostrategie informiert. Ferner werden der Vorstand und der Verwaltungsrat der Sparkasse nach klar definierten Vorgaben ad hoc über Risikoereignisse von wesentlicher Bedeutung in Kenntnis gesetzt.

Die Organisationseinheit (OE) Risikocontrolling überwacht die Risiken auf aggregierter Gesamtbankebene in ihrer Wechselwirkung zueinander. Darüber hinaus ist zur Risikosteuerung ein Limitsystem eingerichtet, um die Risikotragfähigkeit der Sparkasse jederzeit sicherzustellen. Dieses Limitsystem unterliegt einer ständigen Überprüfung und wird sukzessive weiterentwickelt.

Das Risikomanagementsystem ist in der Risikostrategie, dem Risikohandbuch sowie in internen Organisationsrichtlinien dokumentiert.

Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die Revision, die prozessunabhängig Überwachungs- und Prüfungsaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben systematisch und regelmäßig risikoorientierte Prüfungen durch und beurteilt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Revision ist dem Vorstand direkt unterstellt. Die in den MaRisk festgelegten Anforderungen an die Ausgestaltung der Revision werden erfüllt. Sie berichtet vierteljährlich – bei bedeutenden Feststellungen auch unverzüglich – an den Gesamtvorstand. Dieser legt die Quartalsberichte der Revision regelmäßig dem Verwaltungsrat der Sparkasse vor.

### 3. Risikomanagementprozess

In der Risikostrategie, die durch Ausführungen in den Teilstrategien zum Adressenausfall-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, und operationellen Risiko detailliert wird, sind die Grundsätze des Risikomanagements und der risikopolitischen Ausrichtung der Sparkasse festgelegt. Danach werden Risiken bewusst vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Entwickelt sich das Ertrags-/Risikoverhältnis ungünstig, dann erfolgt eine Verringerung oder vollständige Kompensation der Risiken durch Umsetzung geeigneter Steuerungsmaßnahmen. Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten abgeschlossen werden, wird das Risikopotenzial dieser Geschäfte bewertet und gegebenenfalls eine Testphase durchgeführt.

Neben der Bewertung der einzelnen Risiken wird regelmäßig überprüft, ob in Teilbereichen der Geschäftstätigkeiten Risikokonzentrationen vorliegen. Zudem werden für die ermittelten Risiken Stresstests durchgeführt, um das mögliche Gefährdungspotenzial zu erkennen und um Erkenntnisse für die Risikosteuerung zu erlangen.

Im Rahmen eines festgelegten Strategieprozesses werden die Risikostrategie und die Teilstrategien mindestens jährlich überprüft und – sofern erforderlich – an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit, der Risikostrategie, des eingerichteten Risikomanagementsystems und des allgemeinen Umgangs mit Risiken bewertet der Vorstand der Sparkasse die geschäftspolitische Ausrichtung als angemessen.

### 4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagementsystems

Die Risikocontrolling-Funktion gemäß § 25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 3c KWG i.V. mit AT 4.4.1 (MaRisk) wird von den Mitarbeitern der OE Risikocontrolling, die der OE Unternehmenssteuerung angegliedert ist, wahrgenommen. Die OE Unternehmenssteuerung ist direkt unterhalb des Vorstandes angesiedelt. Der Leitung dieser Organisationseinheit obliegt auch die Leitung der Risikocontrolling-Funktion. Die Stellvertretung wird durch die Leitung der OE Risikocontrolling übernommen.

Für Kreditgeschäfte ist eine funktionale Trennung zwischen Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes festgelegt. Darüber hinaus sind für eine Kreditentscheidung bei risikorelevanten Kreditgeschäften zwei zustimmende Voten aus den Bereichen Markt und Marktfolge erforderlich.

Die funktionale Trennung gilt analog für Handelsgeschäfte. Der entsprechende Bereich ist von den Funktionen des Risikocontrollings, der Abwicklung und Kontrolle bis einschließlich der Ebene des Vorstandes getrennt.

Für alle Risikomanagementprozesse sind Verantwortlichkeiten festgelegt. Die jährlich durchzuführende Risikoinventur erfolgt zentral durch die OE Risikocontrolling. Sie beinhaltet sowohl Bewertung aller Risiken, als auch die Bestimmung der wesentlichen Risiken. Die Risikobewer-

tung wird anhand einer Risikokennzahl, die sich aus den Merkmalen Eintrittswahrscheinlichkeit, mögliche Schadenshöhe und Beherrschbarkeit zusammensetzt, vorgenommen. Nach der Höhe der Risikokennzahl erfolgt die Einordnung des jeweiligen Risikos in eine Risikoklasse. Die Risikoklasse bestimmt den Umfang der notwendigen Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos. Die im Risikohandbuch beschriebenen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse sind

- Marktpreisrisiken,
- Adressenrisiken (einschließlich der Beteiligungsrisiken),
- Operationelle Risiken,
- Liquiditätsrisiken,
- und Sonstige Risiken.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch die OE Risikocontrolling. Diese analysiert und quantifiziert die Risiken, überwacht die Einhaltung der vom Vorstand festgelegten Limite und verantwortet die Risikoberichterstattung. Zudem ist die OE Risikocontrolling für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die

Abstimmung der gesamten Aktivitäten im Risikomanagement zuständig. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt rollierend mit einem Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten. Die Risikotragfähigkeitskonzeption wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Es werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten berücksichtigt.

Die Risikomessung erfolgt grundsätzlich nach der handelsrechtlichen (GuV-orientierten) Sichtweise. Für alle wesentlichen Risikoarten werden Teillimite im Rahmen der Risikotragfähigkeit (RTF) vorgehalten, welche in Summe das RTF Gesamtlimit ergeben. Über die aktuelle Risikolage wird dem Vorstand monatlich berichtet, so dass erforderliche Handlungsmaßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können.

Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse Vorderpfalz war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2017 gegeben. Das zur Verfügung gestellte Limit zur Absorption unerwarteter Verluste war im Jahresverlauf stets eingehalten.

Neben der Geschäftsleitung wird der Verwaltungsrat vierteljährlich umfassend über die Risikosituation der Sparkasse informiert. Der Gesamtrisikobericht enthält neben einer zusammenfassenden Beurteilung der Risiko- und Ertragssituation sowie der Limitauslastungen der einzelnen Risikoarten auch Handlungsempfehlungen zur Steuerung und Reduzierung der Risiken. Die Berichterstattung umfasst auch Auswirkungen von Stresseinflüssen auf die Risikolage. Dadurch wird die Wirkung von unwahrscheinlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen auf die Risikotragfähigkeit dargestellt und analysiert. Dabei werden das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs simuliert sowie inverse Stresstests identifiziert. Die Stresstests berücksichtigen auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen).

Zusätzlich zur regulären Risikoberichterstattung sind Regeln für ad hoc Meldungen beim Eintritt von Risikoeignissen mit wesentlicher Bedeutung vorgesehen.

## 5. Strukturierte Darstellung der Risikotragfähigkeit und wesentlicher Risikoarten

### 5.1 Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird monatlich unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermittelt und bildet die Grundlage für das Risikomanagement der Sparkasse. Das Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer periodischen Sichtweise, bei der die Auswirkungen der Risiken auf die Gewinn- und Verlustrechnung für einen rollierenden Horizont von zwölf Monaten gemessen werden. Das zur Erfüllung der Eigenmittelanforderungen benötigte Risikodeckungspotenzial wird bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit nicht zur Abdeckung von Risiken bereitgestellt.

### 5.2 Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass vertraglich zugesagte Leistungen durch den Ausfall eines Geschäftspartners ganz oder teilweise ausbleiben. Ferner besteht das Risiko, dass sich der Wert einer Forderung durch eine nicht vorhersehbare Bonitätsverschlechterung verringert.

Adressenausfallrisiken umfassen im Wesentlichen das Ausfallrisiko aus Kreditgeschäften, das Beteiligungsrisiko, das Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus Handelsgeschäften sowie das Länderrisiko. Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben

kann, spielt im Kundengeschäft aufgrund der regionalen Ausrichtung der Sparkasse eine untergeordnete Rolle. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist in der Risikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird. Im Rahmen dieser Strategie werden u. a. Ziele zur Verbesserung der Risikopositionen festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die Einhaltung der Risikotragfähigkeit, die Gewährleistung einer hinreichenden Portfolioqualität und die Vermeidung bzw. Steuerung von Risikokonzentrationen. Dies wird insbesondere durch Limite erreicht. Darunter fallen Branchenlimite sowie ratingbasierte interne engagementbezogene Kredithöchstgrenzen und Blankokrediteinzelhöchstgrenzen. Für Engagements, die die festgelegten Höchstgrenzen überschreiten, werden Einzelstrategien beschlossen, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird.

Die Limitierung, Steuerung und Überwachung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft erfolgen mit Hilfe umfassender Analysen des Kreditportfolios. Die wesentlichen Erkenntnisse sowie die Entwicklung der Risikovorsorge werden vierteljährlich im Kreditrisikobericht veröffentlicht. Ferner ist ein Risikofrüherkennungsverfahren implementiert.

Die Sparkasse wählt ihre Vertragspartner sehr sorgfältig aus. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im risikorelevanten Kreditgeschäft ist nach den MaRisk zudem ein zweites zustimmendes Kreditvotum durch vom Markt unabhängige Marktfolgeeinheiten erforderlich.

Die Bonitätsbeurteilung wird durch den Einsatz der vom DSGVO bzw. der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten einheitlichen Risikoklassifizierungsverfahren der Sparkassenorganisation unterstützt. Die Verfahren berücksichtigen die jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Kundengruppen. Bei Privatkunden wird ein Kundenscoring erstellt, das sowohl Kundenverhaltensmerkmale als auch ggf. antragsbezogene Merkmale berücksichtigt und zu einer einheitlichen Bonitätseinschätzung zusammenfasst. Die Jahresabschlüsse bestimmter Gewerbekunden werden mit Hilfe eines vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) entwickelten Einzelbilanzanalyse-Systems ausgewertet. Die Auswertungen werden um Unternehmer- und Unternehmensbeurteilungen ergänzt.

Das Adressenausfallrisiko quantifiziert die Sparkasse zukunftsorientiert mit dem Kreditrisikomodell Credit Portfolio View (CPV).

Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen geht die Sparkasse in Form von strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Wirtschafts- und Standortförderung ein.

Das für Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft zur Verfügung gestellte Teillimit im Rahmen der Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten. Die Auslastung des Limits bewegte sich zwischen 46,6 Prozent und 75,2 Prozent. Das daneben für Beteiligungsrisiken bestehende Teillimit war ebenfalls zu keinem Zeitpunkt überschritten; seine Auslastung bewegte sich zwischen 40,7 Prozent und 77,0 Prozent.

### **5.3 Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr, dass sich Marktpreise von Gütern oder Finanztiteln zu Ungunsten der Sparkasse entwickeln. Die Steuerung der Marktpreisrisiken ist in der Risikostrategie festgelegt, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Zur Ermittlung der Zinsänderungs-, Spread- und Aktienrisiken werden die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH zur Verfügung gestellten Parameter genutzt. Ergänzend werden Immobilienrisiken in der Regel über den sog. Benchmarkportfolioansatz (Proper-

ty Return Modell) gemessen. Das Risiko wird mit einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer Haltedauer von 250 Handelstagen ermittelt. Die regelmäßig durchgeführten Simulationen zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis auf, so dass ggf. Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Der berechnete Risikobetrag wird dem aus dem bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Teillimit gegenübergestellt. Über die Auslastung der Limite wird die Geschäftsleitung regelmäßig informiert. Das für das Marktpreisrisiko Depot A zur Verfügung gestellte Teillimit der Risikotragfähigkeit war zum Stichtag 31.01.2017 mit 100,06 Prozent ausgelastet. Im Jahresverlauf wurden die Anlagestrategie der Sparkasse überarbeitet und gezielt risikobehaftete Positionen abgebaut, um die Limitauslastung zu reduzieren. Zum 31.12.2017 lag die Auslastung des Limits bei 69,6 Prozent.

#### **5.3.1 Zinsänderungsrisiken**

Das Zinsänderungsrisiko wird sowohl hinsichtlich der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung (periodische Sichtweise) als auch im Hinblick auf mögliche Wertveränderungen (wertorientierte Betrachtung) untersucht. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung resultieren aus einer verminderten Zinsspanne oder aus einem erhöhten Bewertungsergebnis für Wertpapiere. Das gesamte Zinsänderungsrisiko wird monatlich mithilfe von Zinsspannsimulationen ermittelt.

Die wertorientierte Betrachtung erfolgt anhand der „Modernen Historischen Simulation“ (MHS) mit einem Konfidenzniveau von 95 Prozent auf einen Planungshorizont von 90 Tagen. Zudem wird der aufsichtsrechtlich geforderte Zinsrisikokoeffizient monatlich ermittelt. Bei einem Zinsschock von +200 Basispunkten über Nacht betrug der Zinsrisikokoeffizient zwischen 12,82 Prozent und 19,30 Prozent des haftenden Eigenkapitals. Der aufsichtsrechtliche Beobachtungswert von 20 Prozent war im Jahresverlauf 2017 eingehalten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch Zinsswaps eingesetzt.

#### **5.3.2 Spreadrisiken**

Das Spreadrisiko ist definiert als eine Änderung des Renditezuschlags einer Anleihe gegenüber dem risikolosen Zins auf Kapitalanlagen. Die Veränderung der Creditspreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der Schuldner, kann aber auch auf einer allgemeinen Marktveränderung, wie zunehmende Risikoaversion der Investoren oder in Erwartung einer sich verschlechternden Konjunktur basieren.

Die Risikomessung berücksichtigt das Spreadrisiko, indem die Auswirkung einer Änderung der Creditspreads auf den Marktwert der Anleihen simuliert wird.

### 5.3.3 Aktienkursrisiken

Aktienkursrisiken beschreiben die Gefahr von Vermögensverlusten durch negative Preisveränderungen der jeweiligen Bestände. Aktien werden von der Sparkasse ausschließlich im Rahmen von Fonds gehalten.

### 5.3.4 Währungsrisiken

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Zur Steuerung und Überwachung dieser Risiken werden daher keine besonderen Instrumente eingesetzt.

### 5.3.5 Immobilienrisiken

Immobilienrisiken beschreiben die Gefahr von Vermögensverlusten durch negative Preisveränderungen der jeweiligen Objekte. Immobilieninvestments werden von der Sparkasse grundsätzlich im Rahmen von Fonds gehalten.

## 5.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird als Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), Refinanzierungsrisiko oder Marktliquiditätsrisiko verstanden. Die Regelungen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind in der Risikostrategie festgelegt.

Das für Liquiditätsrisiken zur Verfügung gestellte RTF Teillimit war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten. Die Limitauslastung bewegte sich zwischen 0,0 Prozent und 76,4 Prozent. Die durch § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung (LiqV) und den MaRisk vorgegebenen Anforderungen über eine ausreichende Liquidität wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten ist dies auch für die Zukunft gewährleistet. Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch Kundeneinlagen. Diese verteilen sich zum größten Teil auf eine Vielzahl von Kunden. Eine bemerkenswerte Abhängigkeit von großen Geldgebern besteht somit nicht. Die Liquiditätskennzahl gemäß LiqV lag stets deutlich über dem erforderlichen Mindestwert von 1,0 und bewegte sich in 2017 zwischen einem Wert von 2,23 und 3,27. Nach vollständiger Einführung der LCR zum 01.01.2018 wurde die Kennziffer gem. LiqV zum 31.12.2017 letztmalig gemeldet. Die Liquiditätsdeckungsquote LCR nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 war ab 01.01.2017 mit einer Quote von 80 Prozent täglich zu erfüllen. Im Jahresverlauf

wurde die Quote mit Werten zwischen 95,6 Prozent bis 195,0 Prozent erfüllt.

Um Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen, ist ein Frühwarnsystem eingerichtet, welches Gefahrenquellen identifiziert und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglicht. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Auch unter Stressbedingungen ist das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse gut beherrschbar.

## 5.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Schäden verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den Verhaltensrisiken begegnet die Sparkasse mit entsprechenden Kontrollsystemen, deren Funktionsfähigkeit laufend von den Führungskräften der einzelnen Organisationseinheiten, der Revision und der zentralen Stelle nach § 25 h KWG überwacht wird. Weiterhin erfolgt regelmäßig im Rahmen eines Beurteilungssystems die Überprüfung der fachlichen Kompetenzen und persönlichen Eignung der Mitarbeiter.

Für die technischen Risiken sind Notfallkonzepte entwickelt, welche die Funktionsfähigkeit des Betriebsablaufes auch bei unvorhersehbaren Ereignissen sicherstellen. Ferner bestehen für Notfall- und Katastrophensituationen Alarm- und Räumungspläne für die Hauptstandorte der Sparkasse.

Es wurden Versicherungen abgeschlossen, um gegebenenfalls eintretende Vermögensschäden abzufangen. Rechtliche Risiken werden durch eine sorgfältige Prüfung der Vertragsunterlagen und den Einsatz von Standardverträgen reduziert.

Für die Bewertung der operationellen Risiken ist eine Schadensfalldatenbank implementiert. In dieser Datenbank werden die aufgetretenen Schadensfälle systematisch erfasst und regelmäßig ausgewertet. Ferner wird die Risikolandkarte jährlich aktualisiert, in der mögliche operationelle Risiken bewertet werden, um ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation ergreifen zu können.

Der Vorstand wird regelmäßig über Art und Umfang eingetretener Schadensfälle und die eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet. Für bedeutende Schadensfälle bestehen Regelungen zu ad hoc Meldepflichten. Das für operationelle Risiken zur Verfügung gestellte Teillimit der Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäfts-



jahr zu keinem Zeitpunkt überschritten. Die Limitauslastung bewegte sich zwischen 51,3 Prozent und 70,4 Prozent.

### **5.6 Gesamtrisikobeurteilung**

Die OE Risikocontrolling erstellt vierteljährlich einen Gesamtrisikobericht. Er umfasst eine zusammenfassende Darstellung und Würdigung aller wesentlichen Risiken sowie die Bewertung der Gesamtrisikosituation der Sparkasse unter Berücksichtigung von erkannten Risikokonzentrationen und Stresstests. Der Bericht basiert auf einer GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsberechnung. Der Bericht und insbesondere die zur Risikominderung eingeleiteten Maßnahmen werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vorgestellt und erörtert.

Die Berechnung der Auslastungsbeträge der Risikotragfähigkeit erfolgt für die einzelnen Risikoarten auf Basis von Szenarien. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass zur Abschirmung der potenziellen Risiken jederzeit ausreichendes Risikodeckungspotenzial vorhanden ist. Die Risiken der Sparkasse sind vor dem Hintergrund des Ri-

sikodeckungspotenzials im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit tragbar gewesen. Das RTF Gesamtlimit wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Die Gesamtkapitalquote nimmt bei einem Gesamtforderungsbetrag gem. Art. 92 Abs. 3 CRR von zum Bilanzstichtag insgesamt 2.850 Mio. Euro einen Wert von 18,24 Prozent an.

Die Sparkasse nimmt auch am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich und betrachtet ausgewählte Risikomesszahlen auf Verbandsebene. Im Ergebnis wird jede Sparkasse einer von drei Bewertungsstufen zugeordnet (grün/gelb/rot). Im Jahr 2017 war die Bewertungsstufe „grün“.

Die eingegangenen Risiken bewegten sich im Berichtsjahr innerhalb des vom Vorstand gegebenen Rahmens. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken oder Risiken, die über den gegebenen Rahmen hinausgehen, erkennbar. Somit ist auch die zukünftige Risikolage als tragbar einzustufen.



# H. Prognosebericht

Rückblickend wurde die Erfolgsprognose der Sparkasse Vorderpfalz für das Jahr 2017 leicht verfehlt. Das Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 7,2 Mio. Euro lag letztendlich um 0,9 Mio. Euro unter der Erwartung, wenngleich die Einzelergebnisse zum Teil deutlich von den Erwartungen abweichen.

Sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen fielen geringer aus als geplant, so dass der Zinsüberschuss in Höhe von 86,6 Mio. Euro insgesamt rund 1,0 Mio. Euro unter dem geplanten Ergebnis lag. Der Rückgang der Zinserträge resultiert überwiegend aus der Veräußerung von Eigenanlagen im März 2017. Gleichzeitig erfolgten vorzeitige Auflösungen langfristiger Refinanzierungsmittel.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 36,4 Mio. Euro und der sonstige ordentliche Ertrag in Höhe von 2,2 Mio. Euro entsprachen weitestgehend der Planung.

Die ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 89,0 Mio. Euro fielen gegenüber der Planung, aufgrund von Personalabbau sowie Einsparungen bei den Sachaufwendungen, um insgesamt 3,5 Mio. Euro geringer aus.

In Summe lag das Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 36,2 Mio. Euro um etwa 3,1 Mio. Euro über dem Planwert für 2017.

Darüber hinaus konnte in 2017 ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro erzielt werden. Geplant waren – 19,5 Mio. Euro.

Das neutrale Ergebnis lag zum Jahresende bei -25,6 Mio. Euro (Planwert: -2,0 Mio. Euro). Die hohe Abweichung ist zum einen auf die vorzeitige Auflösung von langfristigen Refinanzierungen gegen Zahlung von Vorfälligkeitsentgelten in Höhe von 14,4 Mio. Euro, und zum anderen auf die Auflösung von Payer-Swaps gegen Zahlung der negativen Marktwerte in Höhe von rund 10,5 Mio. Euro zurückzuführen.

Die nachfolgenden Einschätzungen für die Entwicklung im Jahr 2018 haben Prognosecharakter. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse können wesentlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Darstellung der Ertragsprognose basiert auf der internen, steuerungsrelevanten Struktur

der Gewinn- und Verlustrechnung, die sowohl interne als auch externe Einflussgrößen in die Vorschau Betrachtung einbezieht.

Die Sparkasse Vorderpfalz hat eine auf strategischen Zielen basierende Mittelfristige Finanz- und Geschäftsplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 verabschiedet. Die Mittelfristige Finanz- und Geschäftsplanung basiert darauf, dass die meisten bislang vorliegenden makroökonomischen Prognosen für Deutschland ein recht positives Szenario zeichnen. Vor diesem Hintergrund erwarten die Bundesbank-Volkswirte, dass das kalenderbereinigte deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2018 um 2,5 Prozent wächst. Für die Jahre 2019 und 2020 prognostizieren sie einen weniger starken Anstieg von 1,7 Prozent beziehungsweise 1,5 Prozent (Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2017).

Die Sparkasse Vorderpfalz geht in ihrer Planung überdies für die regionale Wirtschaft von einem soliden Wachstumskurs aus.

Das geschäftliche Umfeld der Sparkasse wird auch in den kommenden Jahren von einem sich stetig verstärkenden Wettbewerb, steigenden Kundenerwartungen, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und steigendem Margendruck geprägt sein.

Von besonderer Bedeutung für den Planungszeitraum ist das fortgesetzte Niedrigzinsumfeld in Deutschland und Europa, welches sich ergebnisbelastend auf den Zinsüberschuss der Sparkasse auswirkt. Prolongationen im Kreditgeschäft und das Kreditneugeschäft können nur zu niedrigeren Produktzinsen als in der Vergangenheit abgeschlossen werden. Der Effekt des Zinsertragsrückgangs hält an, während der Spielraum weiterer Zinsanpassungen bei den Kundeneinlagen hingegen nahezu ausgeschöpft ist. Die Sparkasse rechnet, trotz geplanter Volumenzuwächse im Kundenkreditgeschäft, in ihrer Planung für das Jahr 2018 nochmals mit einem leichten Rückgang im Zinsüberschuss auf 86,1 Mio. Euro.

Im Kreditgeschäft legt die Sparkasse Vorderpfalz auch in den kommenden Jahren den Fokus ihrer Geschäftstätigkeit gleichermaßen auf das Geschäft mit Privat- und Gewerbekunden und prognostiziert einen deutlichen Zuwachs. Hierbei unterstützt die zielgruppenorientierte Produkt- und Beratungskonzeption das Wachstum im Kreditgeschäft fortzusetzen und auszubauen.

Die Sparkasse ist und bleibt der natürliche Partner der Kommunen im Geschäftsgebiet.

Sowohl in 2018 als auch in den Folgejahren ist bei anhaltendem Niedrigzinsniveau im Einlagengeschäft mit Privatkunden von einem leichten Rückgang auszugehen, da mit einer deutlichen Belebung der Sparneigung bei den Privatpersonen zu Lasten des Konsums oder der Anlage in außerbilanzielle Assetklassen nicht zu rechnen ist. Darüber hinaus nutzen die Kunden mangels Anlagealternativen verstärkt die ihnen gewährten Sondertilgungsrechte im Rahmen ihrer Finanzierungen. Abflüsse fälliger festverzinslicher Anlageprodukte können in Folge ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Ebenfalls erwartet wird ein leichter Rückgang des Einlagengeschäftes der Geschäftskunden. Verwahrtgelte für großvolumige Einlagen verhindern Volumenzuwächse. Das Auslaufen längerfristiger institutioneller Refinanzierungen, welche die Sparkasse in der Zukunft mit kostengünstigeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten substituieren wird, führt insgesamt zu einem Rückgang in der Planperiode.

Belastend für den Zinsüberschuss können sich neben einer strukturbedingten Planabweichung auch zinsbedingte Abweichungen auswirken, insbesondere wenn sich die Zinsstrukturkurve verflacht und/oder der Geldmarktzins steigt bzw. die langfristigen Kapitalmarktzinsen sinken.

Der ordentliche Ertrag setzt sich im Wesentlichen aus den Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsentgelten und den Provisionen des vermittelten Verbundgeschäftes (Versicherungen, Bausparen, Wertpapiere und Immobilienvermittlung) zusammen. Hier rechnet die Sparkasse für die kommenden Jahre mit einer sukzessiven Steigerung von 39,0 Mio. Euro in 2018 bis zu 42,0 Mio. Euro in 2022. Zur Stützung dieses Ziels wurden Spezialistentams auf- und ausgebaut sowie neue Geschäftsfelder erschlossen. Mit der Einführung des Generationenmanagements wurde beispielsweise ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das bis 2021 zu einer festen Säule im Kundengeschäft ausgebaut wird.

Der Planwert für die Personalaufwendungen erhöht sich – bedingt durch Tarifsteigerungen – moderat von 56,7 Mio. Euro in 2018 bis hin zu 57,3 Mio. Euro in 2022. Neben der Reduzierung des Vorstandsgremiums auf 3 Vorstände ist weiterhin eine Personalreduktion geplant.

Langfristig soll der Sachaufwand nachhaltig gesenkt werden. Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Sparkasse, wie u. a. Baumaßnahmen sowie die Anpassung der Kundencenter an moderne Kundenbedürfnisse, führen

im Planungszeitraum dennoch zu deutlich steigenden Sachaufwendungen. In 2018 werden 38,2 Mio. Euro und in 2022 36,0 Mio. Euro erwartet.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde in 2018 ein Wert in Höhe von 30,2 Mio. Euro geplant, der sich unter leichten Schwankungen bis 2022 auf 34,6 Mio. Euro erhöht.

Der Risikovorsorgebedarf im Kreditgeschäft lag in 2017 deutlich unter den Erwartungen. Die Auflösungen überstiegen die Zuführungen zur Risikovorsorge und führten somit zu einem deutlich positiven Bewertungsergebnis. Für die kommenden Jahre geht die Sparkasse – trotz der grundsätzlichen Erwartung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Rhein/Neckar – unter Vorsichtsaspekten von neuen Bewertungsaufwendungen in Höhe der ermittelten erwarteten Verluste aus. Das geplante Bewertungsergebnis Kredit steigt von -9,0 Mio. Euro in 2018 auf -10,6 Mio. Euro in 2022 an. Die Erfahrungswerte zeigen, dass der tatsächliche Bewertungsbedarf der Sparkasse im langfristigen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren deutlich unter der geplanten Risikovorsorge liegt.

Aufgrund der Veräußerung von Wertpapieranlagen sowie der insgesamt positiven Marktentwicklung zeigte sich in 2017 ein deutlich positives Bewertungsergebnis. Für die kommenden Jahre nimmt die Sparkasse, trotz einer etwa gleich bleibend erwarteten Zinsstruktur, negative Bewertungsergebnisse an. So liegt das geplante Bewertungsergebnis in 2018 bei -8,3 Mio. Euro und reduziert sich bis zum Jahr 2022 auf -6,5 Mio. Euro. Bei Veränderungen der Rahmenbedingungen können sich Abweichungen in Form von höheren Abschreibungen bzw. Zuschreibungen ergeben.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung wird in 2018 in Höhe von 12,8 Mio. Euro erwartet. Mit einem Anstieg ist erst in den Jahren 2021 und 2022 zu rechnen.

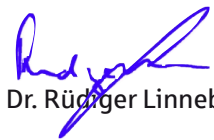
Durch die beschriebene Umsetzung von Maßnahmen können im Planungszeitraum positive Jahresergebnisse nach Steuern von mehr als 7 Mio. Euro p. a. generiert werden. Jedoch steigen die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Sparkasse. Zeitgleich steht die Sparkasse vor der Herausforderung, das Geschäftsmodell in eine tragfähige Zukunftsstruktur zu überführen und sich somit auf das geänderte Kundenverhalten, die sich abzeichnende demografische Entwicklung und die rasant voranschreitende Digitalisierung einzustellen. Dies erfordert eine Verknüpfung von Geschäftsentwicklung, Risikoperspektive und regulatorischen Anforderungen, weshalb die bereits

heute gut entwickelten Risikosteuerungs- und Controllingverfahren fortlaufend weiterzuentwickeln sind.

Für die Sparkasse steht, trotz aller genannten Herausforderungen, das Bekenntnis zum öffentlichen Auftrag im Mittelpunkt ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung. Sie stellt in ihrem Geschäftsgebiet die kreditwirtschaftliche Versorgung aller Gruppen der Bevölkerung sicher. Sie ist kompetenter Finanzdienstleister in allen Geldangelegenheiten, verlässlicher Partner der Kommunen, öffentlichen Einrichtungen und Vereine und gewährleistet die Finanzierung des Mittelstandes. Darüber hinaus erfüllt die Sparkasse mit ihrem sozialen und kulturellen Förderengagement wichtige Aufgaben für die Gemeinschaft.

Ludwigshafen a. Rh., den 27. Februar 2018

Der Vorstand



Dr. Rüdiger Linnebank



Clemens G. Schnell



Oliver Kolb



Thomas Traue

# I. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		36.313.249,52		35.040
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		88.193.215,81		42.429
			124.506.465,33	77.469
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		4.974.528,31		4.837
b) andere Forderungen		18.854.823,71		38.186
			23.829.352,02	43.024
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			3.758.206.974,23	3.616.786
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.007.701.469,35	EUR		( 1.929.448 )
Kommunalkredite	451.363.759,51	EUR		( 508.673 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		121.354.692,36		137.351
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	121.354.692,36	EUR		( 137.351 )
bb) von anderen Emittenten		180.625.557,64		566.219
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	180.625.557,64	EUR		( 560.066 )
			301.980.250,00	703.570
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			301.980.250,00	703.570
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			755.912.467,24	816.555
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			41.355.231,83	41.340
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.318.962,12	EUR		( 1.319 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			4.750.613,52	4.374
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			3.001.005,31	517
darunter:				
Treuhandkredite	3.001.005,31	EUR		( 517 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		233.930,81		227
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			233.930,81	227
<b>12. Sachanlagen</b>			41.875.360,25	47.175
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			25.683.771,44	13.481
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			127.355,52	198
<b>Summe der Aktiva</b>			5.081.462.777,50	5.364.716

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		35.364.990,23		40.029
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		419.027.608,43		587.073
			454.392.598,66	627.103
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	549.598.662,53			586.873
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	193.664.010,41			254.543
		743.262.672,94		841.416
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.148.109.468,00			3.064.130
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	120.366.621,27			230.236
		3.268.476.089,27		3.294.365
			4.011.738.762,21	4.135.782
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			3.001.005,31	517
darunter:				
Treuhandkredite	3.001.005,31 EUR			( 517 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.996.099,66	2.450
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			756.572,13	822
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.480.015,00		24.954
b) Steuerrückstellungen		0,00		1.233
c) andere Rückstellungen		27.443.798,14		35.355
			52.923.813,14	61.543
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			69.043.706,72	69.044
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			131.950.000,00	121.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		23.670.082,97		23.682
b) Kapitalrücklage		4.601.626,92		4.602
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	318.173.207,10			311.229
		318.173.207,10		311.229
d) Bilanzgewinn		7.215.302,68		6.944
			353.660.219,67	346.457
<b>Summe der Passiva</b>			5.081.462.777,50	5.364.716
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		56.522.231,85		64.132
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			56.522.231,85	64.132
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		316.077.415,68		274.984
			316.077.415,68	274.984

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2016 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		99.455.854,33		108.394
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	194.140,30 EUR			( 0 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 85 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		8.535.965,87		13.578
			107.991.820,20	121.972
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			59.231.941,23	42.219
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	499.007,13 EUR			( 0 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.432.662,72 EUR			( 1.379 )
			48.759.878,97	79.753
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		13.624.385,71		16.847
b) Beteiligungen		1.681.777,20		2.407
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			15.306.162,91	19.254
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		37.641.714,84		34.392
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.878.711,11		2.896
			34.763.003,73	31.496
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			5.323.244,85	5.137
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	830.409,00 EUR			( 851 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			104.152.290,46	135.640
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		43.532.518,03		45.065
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		12.407.635,86		13.205
darunter:				
für Altersversorgung	4.064.637,41 EUR			( 4.738 )
			55.940.153,89	58.270
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27.448.955,40		29.709
			83.389.109,29	87.979
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.355.817,42	4.765
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			5.688.100,58	7.452
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	638.710,07 EUR			( 554 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		21.029
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		11.346.502,25		0
			11.346.502,25	21.029
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.516.789,82		631
			1.516.789,82	631
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			10.950.000,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			12.632.555,24	15.045
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		5.225.524,13		7.899
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		191.728,43		202
			5.417.252,56	8.102
<b>25. Jahresüberschuss</b>			7.215.302,68	6.944
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			7.215.302,68	6.944
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			7.215.302,68	6.944
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			7.215.302,68	6.944

# J. Organe der Sparkasse

## Verwaltungsrat

### **Vorsitzender:**

Clemens Körner

Landrat

### **Stellvertretende Vorsitzende:**

Hansjörg Eger

Oberbürgermeister

Dr. Eva Lohse (bis 31.12.2017)

Oberbürgermeisterin

Jutta Steinruck (ab 01.01.2018)

Oberbürgermeisterin

### **Mitglied gem. §5 Abs. 1 Nr. 1 SpkG:**

Ilona Volk

Bürgermeisterin

### **Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG:**

Julia Appel

Rechtsanwältin

Walter Feiniler

Vertriebsleiter

Karl-Martin Gensinger

Kaufmann i. R.

Heinrich Jöckel

Justiziar

Torbjörn Kartes

Jurist, MdB

Monika Kleinschnitger

Gymnasiallehrerin

Andreas Kühner

Jurist

Dr. Rainer Metz

praktischer Tierarzt

Otto Reiland

Verbandsbürgermeister

Reinhard Roos

Bürgermeister i. R.

Heike Scharfenberger

Dipl.-Soziologin, MdL

Hans-Dieter Schneider

Bürgermeister

Heinz-Peter Schneider

Dipl.-Pädagoge

Michael Wagner

Finanzbeamter

### **Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG**

#### **(Sparkassenmitarbeiter):**

Bernd Hocke

Individualkundenberater

Barbara Gessinger

Leiterin Cashmanagement

Alexandra Kemmer-Schehata

Leiterin Geschäftsstelle Mundenheim

Thilo Krieg

BCM-Notfallbeauftragter

Wolfgang Miedreich

Leiter Revision Finanzierungen

Petra Blume

Vertriebsassistenz Firmenkunden

Bernd-Ernst Ruppert

Immobilienvermittler

Bernd Schmoz

Leiter IT

Michael Tremmel

Leiter Vertriebsplanung/-analyse



# Vorstand

**Vorsitzender:**

Dr. Rüdiger Linnebank

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Clemens G. Schnell

**Weitere Vorstandsmitglieder:**

Oliver Kolb (ab 01.10.2017)

Elke Rottmüller (bis 31.05.2017)

Klaus Steckmann (bis 31.12.2017)

Thomas Traue

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist vom Vorstand über alle grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik und über die Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse Vorderpfalz unterrichtet worden.

Die nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen in seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse wurden in fünf Sitzungen gefasst.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss für das Jahr 2017 sowie den Lagebericht vorgelegt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz hat den Jahresabschluss 2017 sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 19. Juni 2018 von dem Prüfungsergebnis Kenntnis

genommen, den Jahresabschluss festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat nach § 20 Absatz 1 Sparkassengesetz beschlossen, den kompletten Jahresüberschuss in Höhe von 7.215.302,68 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Vorderpfalz für ihre im Jahr 2017 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Ludwigshafen a. Rh., 19. Juni 2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



Clemens Körner

Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises

# Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG\*

## Berichtszeitraum: Kalenderjahr 2016

### 1. Maßnahmen der Sparkasse zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

- Erstellung eines Gleichstellungsplans
- Bestellung von Gleichstellungsbeauftragten
- Fokussierung auf Leistungs- statt Verfügbarkeitskultur
- Generelle Prüfung von Prozessen und Inhalten auf Gleichstellung (z. B. bei Besetzung von Stellen/ Funktionen)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf als ein Bestandteil von Führungskräfte trainings (Workshops, Coachings, Trainings und Seminare)
- Mitgliedschaft in Unternehmens-Netzwerken (z. B. Runder Tisch, Beruf und Familie Service GmbH, Metropolregion Rhein-Neckar, Erfolgsfaktor Familie)
- Geschlechtsneutralität bei Stellenausschreibungen/ Stellenbesetzungen
- Prüfung von Prozessen und Inhalten auf Förderung weiblicher Potenziale (z. B. Stellenbesetzungen, Führungskräfte trainings)
- Spätere Fach- und Führungskarrieren (z. B. nach Elternzeit) fördern
- Flexible Arbeitszeitmodelle (Variable Arbeitszeit, Gleitzeit, Vertrauensarbeitszeit)
- Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen (z. B. Home-Office, Telearbeit)
- Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen auch für Führungskräfte (z. B. Home- Office, Telearbeit)
- Teilzeit auch für Fach- und Führungskräfte
- Möglichkeit von Sonderurlaub
- Familienfreundliche Gestaltung von Besprechungszeiten

- Bildung von Tandems/Jobsharing auch für Fach- und Führungskräfte
- Ausbau der Unterstützung durch Betreuungsangebote ggf. in Kooperation (z. B. Erfolgsfaktor Familie, Metropolregion Rhein-Neckar)
- Individuelle Entwicklungsgespräche vor/nach Elternzeit/Auszeit
- Gezielte Begleitung während Elternzeit/Auszeit und Kontakt halten während der Zeit (Newsletter, Gespräche)
- Kommunikation von Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Soziale Netzwerke und Veröffentlichungen)

### 2. Maßnahmen der Sparkasse zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

- Tarifgebundenheit durch Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband
- Umfassende Anwendung des Tarifrechts des öffentlichen Dienstes (insbesondere der Entgelttarifverträge)
- Geltung der Entgeltordnung des öffentlichen Dienstes (tarifliche Eingruppierung und Vergütung aufgrund geschlechtsneutraler, aufgaben- und stellenbezogener Parameter)
- Übertarifliche variable Vergütungen verwenden ausschließlich geschlechtsneutrale Parameter (Leistung und Erfolg)
- Generelle Prüfung von Prozessen und Inhalten auf Gleichstellung, insbesondere bei Höhergruppierungen bzw. in „Beförderungsrunden“)

### 3. Angaben zur Zahl der Beschäftigten im letzten Kalenderjahr des Berichtszeitraumes

Stichtag: 31.12.2016	Frauen	Männer
Gesamtzahl der Beschäftigten	646	387
Anzahl Vollbeschäftigte	327	363
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	319	24

\* Nicht durch den Abschlussprüfer geprüft



# Musizieren ist einfach.

**Mit Unterstützung unserer  
Sparkassenstiftungen.**

Jetzt online bewerben unter  
[sparkasse-vorderpfalz.de/stiftungen](http://sparkasse-vorderpfalz.de/stiftungen)



Wenn's um Geld geht



**Sparkasse  
Vorderpfalz**